

Boethius lediglich das allgemeine Verbum *computare* für ‚rechnen‘, nicht das besondere Substantiv *computus*²⁴. Wäre es dabei geblieben, das Mittelalter wäre nie zum Zeitalter des Computus geworden.

3.

Kenntnis der Zahlen half den Menschen, ihr Erdenleben zu ordnen, nicht auf eine mögliche Zukunft hin, sondern von der feststehenden Vergangenheit her. Der syrische Abt Dionysius Exiguus sollte 525 im Auftrag des römischen Papstes den Ostertermin des nächsten Jahres ausrechnen. Das hatten bisher alexandrinische Gelehrte besorgt, deren griechische Schriften ins Lateinische übersetzt wurden. Sie besprachen *sancte pasche compotum* so würdevoll, als wäre Zeitrechnung noch wie in Caesars Tagen Geheimwissen der Hohenpriester und Fachgelehrten²⁵. Dionysius verwarf solchen hellenistischen Dünkel. Er hielt den Ostertag des Herrn, *dominicum pascha*, und den berechneten Mondlauf, *lunae computus*, sauber auseinander; die Regeln zur Osterberechnung kamen „nicht so sehr aus weltlicher Kenntnis als aus Erleuchtung durch den Heiligen Geist“. Christliches Zeitbewußtsein orientierte sich nur nebenbei an natürlichen Zeichen und erlernten Verfahren. Ebenso scharf packte Dionysius zu, wo es um soziale Vereinbarung irdischer Termine ging. Er verurteilte die politische Gewohnheit, Kalenderjahre nach der Regierungszeit römischer Kaiser zu datieren, insbesondere nach dem ruchlosen Christenverfolger Diokletian. Dionysius bezog seine Ostertafel statt dessen auf das Anfangsdatum *ab incarnatione domini nostri Iesu Christi*. Denn an die Fleischwerdung unseres Herrn, das Ereignis unserer Erlösung und den Ursprung unserer Hoffnung erinnerten die jährlich wiederkehrenden Feiertage²⁶.

²⁴) Boethius, *De institutione musica* I, 2, hg. von Gottfried Friedlein (1867) S. 187 f. Sphärenharmonie und Jahreszeiten; II, 8 S. 234; II, 29 S. 263 *computare*. Dazu und zur Nachwirkung Michael Bernhard, Überlieferung und Fortleben der antiken lateinischen Musiktheorie, in: *Geschichte der Musiktheorie* 3, hg. von Frieder Zaminer (im Druck). Dem Autor danke ich für Einblick in das Manuskript.

²⁵) *Epistula Theophili* c. 2, hg. von Bruno Krusch, *Studien zur christlich-mittelalterlichen Chronologie. Der 84jährige Ostercyclus und seine Quellen* (1880) S. 221. Die von Dionysius selbst übersetzte *Epistula Proterii* c. 6–7, ebd. S. 275 unterschied bereits zwischen *dominicum pascha* und *paschalis compotus*.

²⁶) Dionysius Exiguus, *Libellus de cyclo magno paschae*, hg. von Bruno Krusch, *Studien zur christlich-mittelalterlichen Chronologie. Die Entstehung unserer Zeitrechnung* (Abh. Berlin Jg. 1937/8, 1938) S. 63 f. Dazu Charles W. Jones, *Development of the Latin Ecclesiastical Calendar*, in: *Der s. Bedae Opera de tempo-*